



LANDSHAFTSARCHITEKTUR/-PLANUNG

---

# NEULAND 21

---

**STADT.LAND.UTOPIE**  
SEMINAR IM WISE20/21

VALENTIN TOPP  
JOANNE ELLIOTT  
ALEJANDRA AHREND CRUZ

# INHALTSVERZEICHNIS

WAS IST NEULAND 21?	3
DEMOGRAFIE	3
ARBEITSWELT IM WANDEL	4
ZIELGRUPPE	4
MOTIVE	4
HERAUSFORDERUNGEN	5
METHODIK	5
HOF PRÄDIKOW	6
KODORF	8
COCONAT	14
WEITERE PROJEKTE	17
QUELLENVERZEICHNIS	18

# URBANE DÖRFER

Neuland 21 ist ein gemeinnütziger Think & Do Tank für innovative Regionalentwicklung. Im Fokus ihrer Arbeit stehen die Herausforderungen der Digitalisierung im ländlichen Raum und eine nachhaltige Verbesserung der dortigen Lebensqualität.

In der 2019 von N21 vorgestellten Studie „Urbane Dörfer“, werden verschiedene Projekte im ländlichen ostdeutschen Raum vorgestellt, die das digitale Leben auf das Land bringen.

Diese Studie wird in folgendem Text vorgestellt.

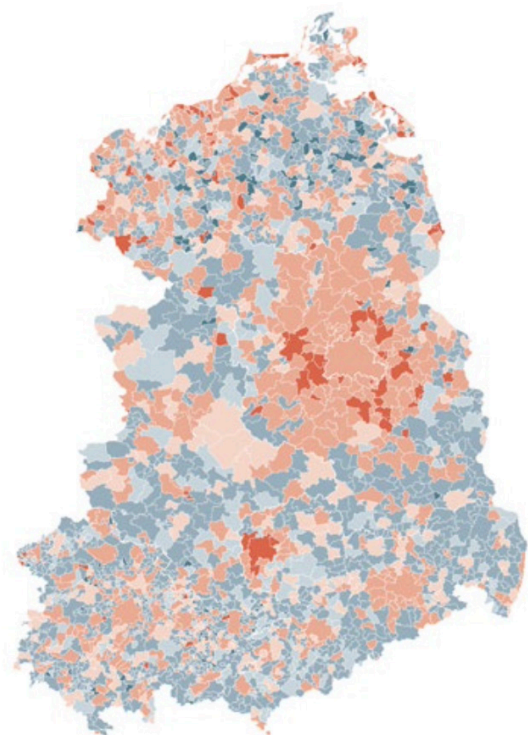
## DEMOGRAPIE

Ostdeutschland ist stark vom demographischen Wandel geprägt. Besonders junge Menschen

verlassen in Scharen ihre Dörfer und drängen in die großen Metropolen. Dort gibt es Bildung, Arbeitsplätze und kulturelles Angebot, welches auf dem Land oft fehlt.

So ist zu beobachten, dass vor allem bei den 18-25 Jährigen die Großstädte oder Universitätsstädte sehr beliebt sind. Die 25-29 Jährigen drängen in die Städte, bzw. deren Speckgürtel, um dort einem Beruf nachgehen zu können. Lediglich die über 30 Jährigen, können sich ein Leben auf dem Land vorstellen. Oft geht dies mit dem Gedanken einer Familiengründung einher.

In der folgenden Abbildung wird der demographische Wandel Ostdeutschlands graphisch dargestellt.



**Durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner, zwischen 2012 und 2017**  
(Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder<sup>31</sup>, eigene Berechnung)



ABB. 1: Demographischer Wandel

## ARBEITSWELT IM WANDEL

Deutschland entwickelt sich zunehmend zu einer Wissensgesellschaft. Bildung stellt heute das wichtigste Kapital unserer hoch entwickelten Gesellschaft dar. Dies zeigt sich auch auf dem Arbeitsmarkt: Es entstehen vor allem neue Jobs für Kopfarbeiter.

Doch nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Art zu arbeiten verändert sich. Zunehmend verliert der feste Arbeitsplatz an Bedeutung; Homeoffice und flexible Arbeitszeiten gewinnen an Bedeutung. Dies ist auch eine Chance für den ländlichen Raum, da der Arbeitsplatz in der Stadt immer weniger besucht werden muss. Gleichzeitig verbessert das digitale Arbeiten die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben.

Das Potenzial für digitales, ortsunabhängiges Arbeiten liegt in Deutschland schätzungsweise bei ca. 22%, allerdings werden davon nur ca. 12% genutzt. Doch die Akzeptanz für das Homeworking steigt stetig; nicht zuletzt durch die Covid-19 Pandemie. Dies führt zu erhöhtem Potential in den ländlichen Regionen.

### ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe für Projekte der Initiative Neuland 21 bilden überwiegend bislang sehr urban geprägte Milieus, auch „Stadtmüde“ genannt. Das können beispielsweise Digitalarbeiter, wie Programmierer, Journalisten, Grafikdesigner oder Architekten sein. Aber auch andere Berufsgruppen, dessen Tätigkeiten ebenfalls in ländlichen Regionen gefragt sind werden hier angesprochen, wie zum Beispiel Ärzt\*innen, Lehrer\*innen oder Handwerker\*innen.

### MOTIVE

Während Motive solcher Stadtflucht-Bewegungen damals noch eher auf Kommunen und Öko-Dörfer abzielten, dessen Fokus es war, einen autarken Lebensstil fernab der Normen der Gesellschaft auszuleben verfolgen ähnliche Bewegungen heute andere Ziele.

Vielmehr wird ein modernes Landleben mit „urbanem“ Charakter angestrebt. Die Suche nach einem Ausgleich zwischen Stadt und Land steht hier eher im Fokus. Man könnte auch von

einem Gegenentwurf zum klassischen Landleben sprechen. Wichtig für alle Gemeinschaften der Projekte ist es, Infrastrukturen auf dem Land zu schaffen, die die Vorzüge des Stadtlebens in ihre neue Umgebung integrieren.

Neben diesem zentralen Punkt spielen auch oft Faktoren wie Selbstverwirklichung und Familiengründung eine große Rolle, bei der Entscheidung aus der Stadt auf's Land zu ziehen. Gefördert wird das natürlich vor allem durch steigende Preise und immer weniger Freiflächen in den Städten.

Auf dem Land ist es hingegen weiterhin realistisch den Traum des eigenen Hauses oder des eigenen Startups, der eigenen Werkstatt oder des eigenen Hofes zu realisieren, wenn auch oft in Gemeinschaft mit anderen Gleichgesinnten.

Zuletzt muss auch noch das immer stärker werden Bewusstsein unserer Gesellschaft für einen gesunden, nachhaltigen Lebensstil genannt werden. Der Wunsch nach regionalen „sauberen“ Lebensmitteln wird immer stärker und ist in der Stadt ein teures Luxusgut.

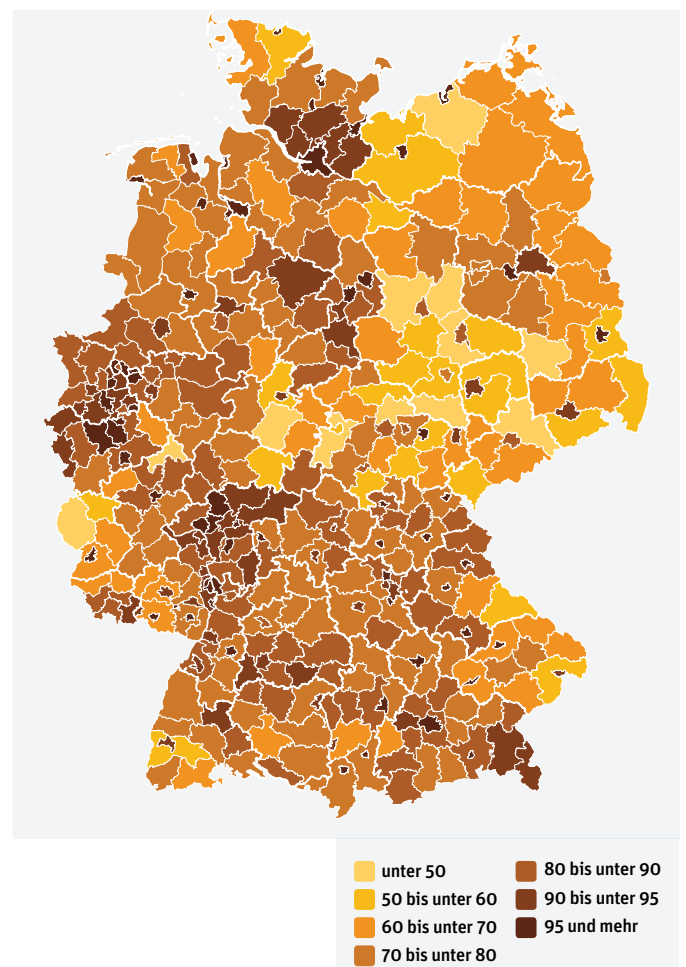


ABB. 2: Anteil Haushalte mit Internetanschluss mit Datenübertragung von mindst. 50 MB/s, 2018, in %

## HERAUSFORDERUNGEN

Neu Zugezogene bringen innovative Ideen und hohe Ansprüche und Erwartungen an das neue Wohnfeld mit. Bei der Umsetzung dieser Ideen und Wünsche treten oftmals Hindernisse auf und viele dieser innovativen Pläne müssen zunächst einmal auf den Boden der Tatsachen zurückgebracht werden. Als eine der zentralsten Herausforderungen positioniert sich die Verkehrsanbindung. Oftmals wird sie zu Anfang unterschätzt, sodass im Prozess doch Lösungen für die größere Entfernung vorgeschlagen werden müssen. Hierzu zählen Mitfahrgelegenheiten oder auch Car-Sharing Optionen (auch für Fahrräder und Elektro-Roller). Zudem ist die Nahversorgung ein wichtiger Punkt, da diese auf dem Land, durch die Ansiedlung von großen Einkaufszentren an den Ortsrändern, immer stärker abnimmt. In einigen ländlichen Projekten wird für die Lösung dieser Problematik beispielsweise eine Lebensmittelkooperation vorgeschlagen oder sogar der Selbstanbau. Für die Kinderbetreuung gibt es oftmals ein Angebot im Nachbardorf oder Ideen für einen neuen Schulbau. Weniger Angebote gibt es im Kulturbereich, welches jedoch von den neuen Landbewohner\*innen teilweise als positiv empfunden wird, da es eine Möglichkeit ist, eigene Ideen umzusetzen. Somit wird nicht nur der Tourismus angekurbelt, sondern ein neues kulturelles Angebot stärkt auch die Kommunikation mit den Einheimischen. Die Kommunikation mit den Dorfbewohner\*innen ist von großer Bedeutung, da diese Basis des Integrationsprozesses der Zuzügler\*innen ist. Mit Veranstaltungen, Einladungen zu Projektdiskussionen oder einem „Tag der offenen Tür“ wird das Zusammenleben verbessert. Auch die Kommunikation mit Verwaltung und Kommunen ist wichtig, da es viele Auflagen und Bedingungen gibt, die erfüllt werden müssen. Dazu gehören beispielsweise grundlegend der Denkmalschutz oder Baugenehmigungen. Eine frühzeitige Ämterkonferenz oder eine Kommunensitzung schafft die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Ansprechpartner\*innen und kann eine Verlangsamung oder gar Widerstand gegen das Projekt verhindern. Außerdem kann in den Gesprächen ein schneller Überblick über rechtliche Möglichkeiten geschaffen werden, so wie neue Ideen umgesetzt werden.

Auch Vorschläge für eine Finanzierung können

thematisiert werden. Dabei können Projekte aus einer weiten Bandbreite an Finanzierungsmöglichkeiten wählen, wie beispielsweise Fördermittel aus Stiftungen, Crowdfunding oder die Finanzierung als Teil des Mietshäuser Syndikats. Für die zahlreichen kreativen und zukunftsorientierten Ideen, die diese Projekte prägen, scheint es immer eine Lösung zu geben. Es braucht nur Geduld, die richtigen Ansprechpartner\*innen, Zusammenarbeit und motivierte und engagierte Menschen.

## METHODIK

Für die Betrachtung ländlicher Projekte zur Wiedernutzung hat das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung sowie Neuland 21 eine Befragung durchgeführt bei der 18 Projekte ausgesucht wurden. Für die Auswahl dieser 18 Projekte musste zunächst Recherche durchgeführt werden, die hauptsächlich digital auf Onlineplattformen für Gemeinschaftswohnprojekte stattfand. Ziel war, nicht nur Gemeinschaftsprojekte zu identifizieren, sondern auch Expert\*innen oder Berater\*innen zum Thema Gemeinschaftswohnen, für Gespräche zu gewinnen. So wurden im ersten Schritt über 100 Projekte identifiziert, deren Masse im nächsten Schritt mithilfe fünf Kriterien verkleinert wurde: Geografische Lage, Zielgruppe, Größe, digitale Ausrichtung und Phase der Umsetzung.

Die Projekte, die diese Kriterien erfüllen, sind vor allem digital arbeitende Bewohner\*innen, die ihre Arbeit mit auf das Land bringen konnten und unterscheiden sich von der Anzahl ihrer Be-

# HOF PRÄDIKOW

Das Dorf Prädikow befindet sich, mit seinen 260 Einwohner\*innen, 50km nordöstlich von Berlin, ca. 12km von der S-Bahn-Endstation Strausberg entfernt. Das Projekt soll in einem Vierseithof am Ortsrand entstehen. 2016 wurde die Idee von stadtmüden Berliner\*innen entwickelt, unter ihnen Designer\*innen, Programmierer\*innen und Künstler\*innen, die durch ihre flexiblen Jobs auch außerhalb der Stadt wohnen können. Ziel des Projektes ist „modernes Arbeiten im ländlichen Wohnen“ anzubieten, bisher ist das Projekt aber noch in der Entwicklungs- und Aufbauphase. Finanziell wird das Projekt von der Stiftung trias unterstützt.

## DAS GRUNDSTÜCK

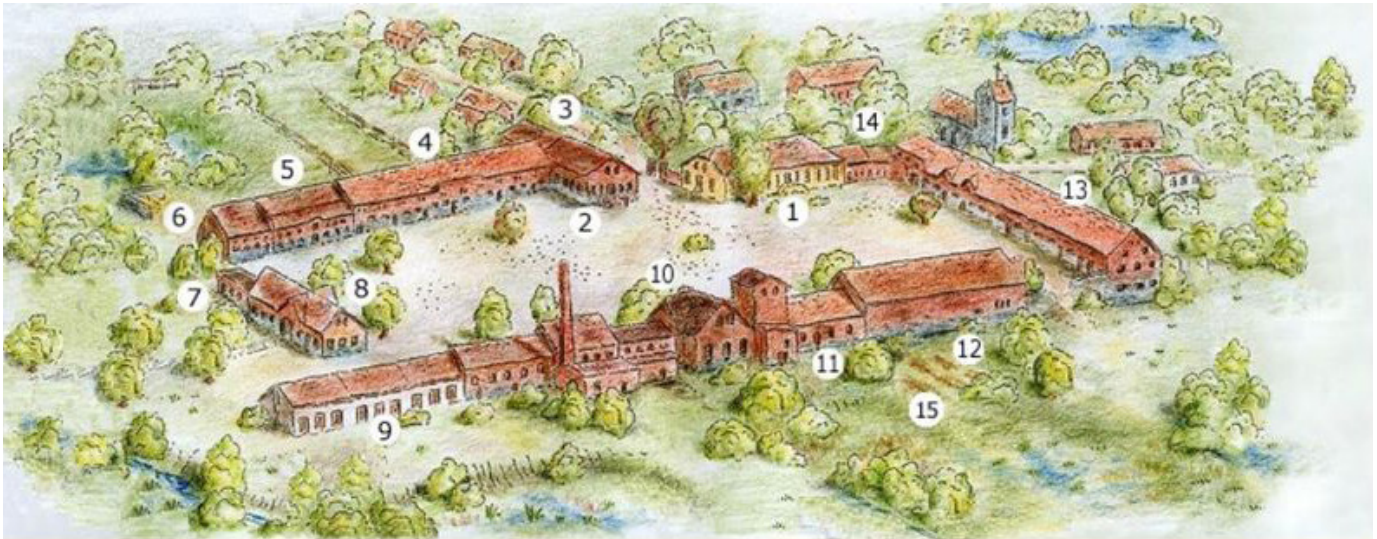
Der unter Denkmalschutz gestellte Vierseithof soll saniert werden und zukünftig ca. 50 Wohnungseinheiten bereit stellen. Das Gelände hat eine Größe von 95.000 qm und bietet mit seinen 15 Gebäuden über 6.500 qm Nutzfläche. Die meisten Gebäude sowie die Grundstruktur des Hofes sollen erhalten bleiben. Wo vor Jahrzehnten eine Brennerei, Schmiede, Tierställe, Scheunen und landwirtschaftliche Flächen Platz hatten, sollen heute Wohnungen, Gewerberäume, Werkstätten und Co-Working-Spaces entstehen. Geplant ist der Einzug von 70 bis 100 Erwachsenen und 50 Kindern. Die ersten Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten im Pferdestall und Gutshaus haben bereits begonnen, geleitet von der Berliner Mietergenossenschaft Selbstbau E.G.



ABB. 3: Hof Prädikow, Bestandsgebäude



ABB. 4: Hof Prädikow, Innenraum, Sicht auf Hof



- |                  |                 |                  |                |
|------------------|-----------------|------------------|----------------|
| 1 Gutshaus       | 5 Kornspeicher  | 9 Garagen        | 13 Pferdestall |
| 2 Schweizer Haus | 6 Speicher      | 10 Brennerei     | 14 Backhaus    |
| 3 Kleine Scheune | 7 Stellmacherei | 11 Gartenhaus    | 15 Gärtnerei   |
| 4 Rinderstall    | 8 Schmiede      | 12 Große Scheune |                |

ABB. 5: Historischer Liegenschaftsplan



ABB. 6: Freiraum Vierseithof

# KODORF

Das KoDorf befindet sich in einer kleinen Gemeinde namens Wiesenburg/Mark, welche ein Zusammenschluss aus insgesamt 14 Gemeinden ist und sich jeweils eine Stunde von Berlin und Leipzig mitten in Brandenburg befindet.

Derzeit noch nicht realisiert befindet es sich noch in der „Aufbau- und Entwicklungsphase“. Ziel des Projektes ist es einen Ort zu schaffen, dessen Infrastruktur alle Bequemlichkeiten des Stadtlebens bietet und gleichzeitig das Leben Hand in Hand mit der Natur ermöglicht.

Mit diesem Fokus soll eine inspirierende Gemeinschaft Gleichgesinnter aus verschiedenen beruflichen Disziplinen entstehen, die nach reduziertem aber dennoch qualitativem Wohnraum auf dem Land suchen. Rechtlich handelt es sich bei dem KoDorf um eine Mischung aus Baugruppe und Genossenschaft. Jedoch wird derzeit eine vollgenossenschaftliche Lösung auf Wunsch der Gemeinschaft hin erarbeitet.

## DAS GRUNDSTÜCK

Das Dorf soll auf dem Grundstück eines alten Sägewerkes unmittelbar vor einem kleinen Bahnhof in Wiesenburg entstehen. Auf einer Fläche von ca. 40.000 m<sup>2</sup> soll hier das seit den 90er Jahren stillgelegte Sägewerk eine zweite Blütezeit durch eine zeitgenössische Umnutzung bekommen und umgeben werden von insgesamt 40 Tiny Houses.

Die neuen Nutzungen des Sägewerks werden gemeinschaftlich bestimmt. Sicher ist, dass es hier einen Co-Working Space, eine Dorfschenke mit Café, sowie Yogaräume geben wird. Weitere Ideen werden noch erarbeitet.

Unter den 40 weiteren Häusern befinden sich neben den Einfamilienhäusern u.a. Werkstätten, die in kleineren Bestandsgebäuden dezentral untergebracht werden, ein WG-Haus, Gemeinschaftshäuser mit Müll- u. Waschräumen, sowie Gewächshäuser zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung.

## STÄDTEBAULICHE ANORDNUNG

Den Auftakt des KoDorfes bildet der Vorplatz des alten Sägewerkes, der als zentraler Treffpunkt der Gemeinschaft fungieren soll. An diesem Platz ist zusätzlich das WG-Haus ange-

siedelt, sowie eine erste Wohneinheit. Von hier aus erstreckt sich eine zentrale Erschließungsachse von Süden nach Norden durch das gesamte Grundstück.

Entlang dieser Achse eröffnen sich kleine Gemeinschaftshöfe, um die sich die einzelnen Wohnhäuser gliedern und somit kleinere Einheiten bilden.

Jeder dieser Höfe verfügt über ein kleines Gemeinschaftshaus, das die oben genannten Nutzungen beinhaltet und kleinere Treffpunkte für die Bewohner bildet. So kann man hier bspw. gemeinsam kochen und an einer langen Tafel Abende mit der neuen Nachbarschaft verbringen.



ABB. 7: Grundstück KoDorf



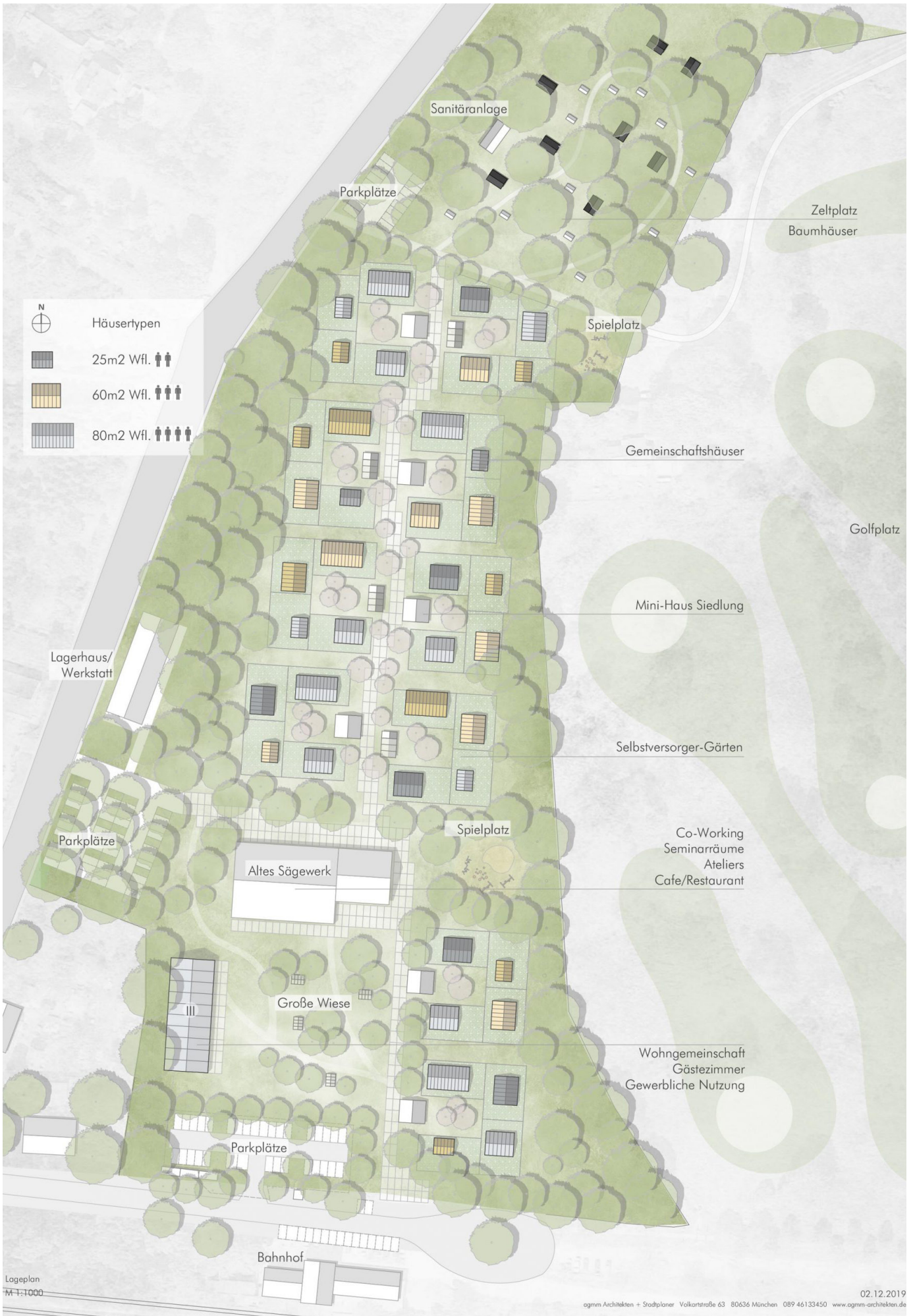


ABB. 8: Bebauungsplan KoDorf

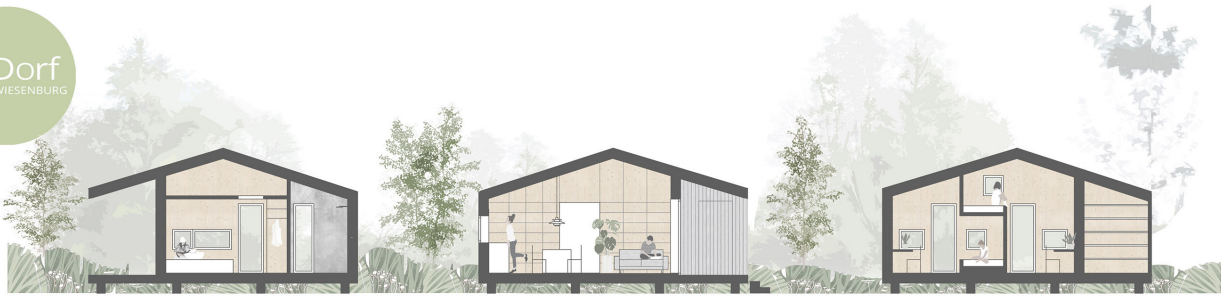
# ARCHITEKTUR

Bei den Einfamilienhäusern wird zwischen drei Haustypen unterschieden.

Typ I umfasst insgesamt 80 m<sup>2</sup> Wohnfläche und ist für 4 Personen geeignet. In Typ II finden 3 Personen auf 60 m<sup>2</sup> Platz und Typ III ist mit gerade mal 25 m<sup>2</sup> Wohnfläche für maximal 2 Personen ausgelegt.

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Grundrisse und Schnitte zeigen die dörfliche Vision des Projektes sowie die angestrebte Ästhetik des Wohnraumes auf kleinster Fläche.

WISE 20/21 – NEULAND 21

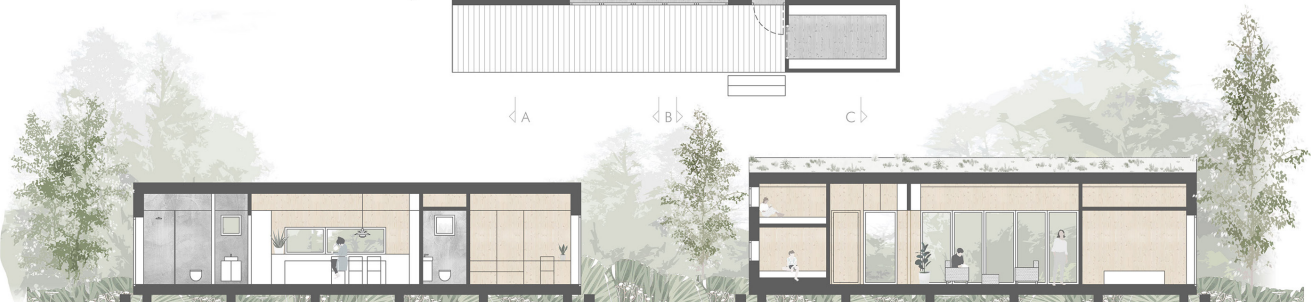
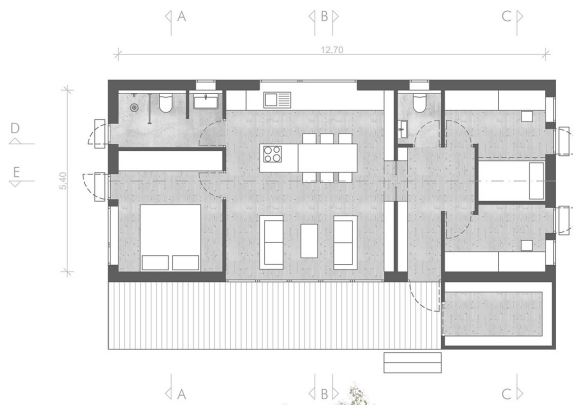


Schnitt AA

Schnitt BB

Schnitt CC

Typ1  
80m<sup>2</sup> Wfl.  
👤👤👤👤



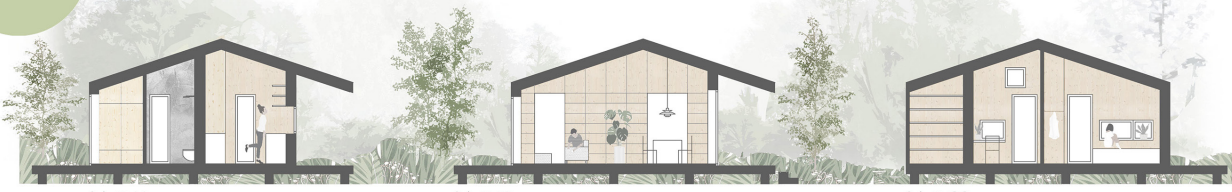
Schnitt DD

Schnitt EE

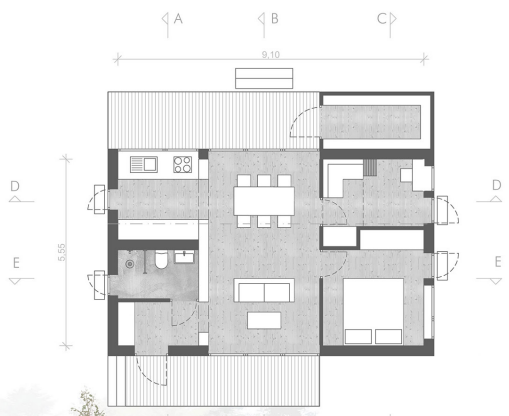
Grundriss 1:100

16.07.2011  
egem Architekten + Stadtplaner Volkamerstraße 63 80636 München OBH 46123450 www.egem-architekten.de

ABB. 9: Haustyp I, KoDorf



Typ2  
60m<sup>2</sup> Wfl.  
👤👤👤



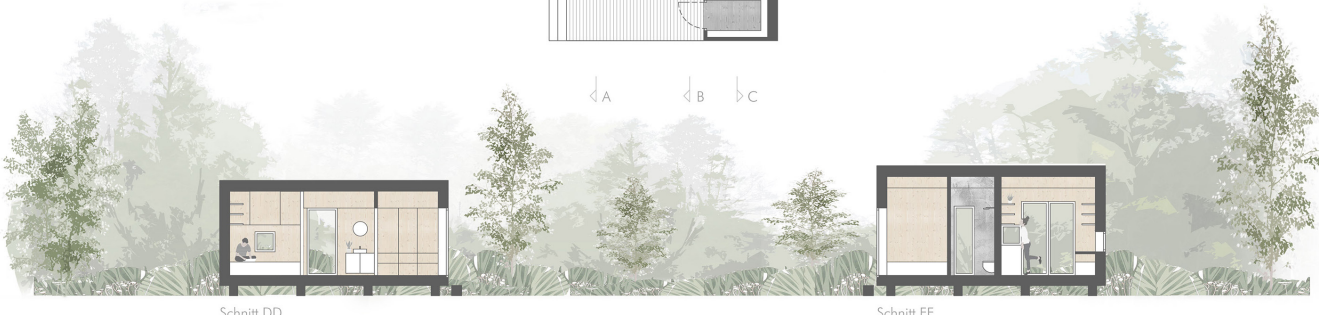
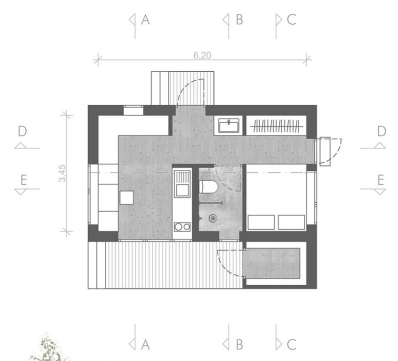
Grundriss 1:100

27.08.20  
egmm Architekten + Stadtplaner Volkartstraße 63 80636 München 089 44133450 www.egmm-architekten.de

ABB. 10: Haustyp II, KoDorf



Typ3  
25m<sup>2</sup> Wfl.  
👤👤



Grundriss 1:100

02.09.2015  
egmm Architekten + Stadtplaner Volkartstraße 63 80636 München 089 44133450 www.egmm-architekten.de

ABB. 11: Haustyp III, KoDorf

WISE 2021 — NEULAND 21

## PRINZIPIEN

Um einen möglichst respektvollen Umgang mit der Natur zu ermöglichen, hat die Gemeinschaft einige Prinzipien festgelegt. So wird bspw. für das Bestandsgebäude des alten Sägewerkes eine Haus-in-Haus Lösung angestrebt. Bei den neu errichteten Tiny-Houses wird auf nachhaltige massive Holzbauweise gesetzt, dessen begrünte Dächer Regenwasser auffangen sollen, um dieses später zur Bewässerung der gemeinschaftlich genutzten Gärten wiederzuverwenden. Bereits befestigte Flächen durch Betonbodenplatten sollen in die Freiraumplanung integriert werden, um möglichst wenig neue versiegelte Flächen zu schaffen. Und schließlich wird das bei der Freiraumplanung gänzlich auf Zäune verzichtet. Für Privatsphäre sorgen strategisch gut gesetzte Pflanzungen. Prinzipiell wird auf „Essbare Gärten“ gesetzt, und Nutzpflanzen werden Zierpflanzen vorgezogen, sodass eine gewisse Eigenversorgung der Gemeinschaft ermöglicht wird.

## REFLEKTION / FRAGEN

Während die Kleinteiligkeit dörflicher Strukturen hier gut umgesetzt wird, halten die Grundrisse doch an sehr klassischen Familienkonstellationen fest. Die Flexibilität des Wohnraumes ist hier in Frage zu stellen. Natürlich gehen Gemeinschaftsprojekte auch immer mit einer gewissen Fluktuationsrate einher und müssen daher anpassungsfähig sein. Sind kleine freistehende Einfamilienhäuser also die richtige Wahl? Kann das KoDorf als universeller Entwurfsansatz dienen für neue Wohn- und Arbeitskonzepte im ländlichen Raum oder gerade deswegen nicht?

Der Haustyp III mit rund 25 m<sup>2</sup> Wohnfläche scheint für 2 Personen auf Dauer doch sehr klein, und kann daher wahrscheinlich nur als Zweitwohnsitz für Städter dienen.

Das Errichten einer Gemeinschaft „Gleichgesinnter“ scheint eine gewisse Personengruppe einzuschließen und somit andere Gruppen „auszuschließen“. Ist dieses Ansatz vielleicht mit Vorsicht zu genießen?

Wie sehr integriert sich das KoDorf in die bestehenden ländlichen Strukturen? Ein Thema scheint vor allem für Landbewohner immer

wieder die „ländliche Integration“ zu sein. Wie schafft man es, neue Gemeinschaftsprojekte von Ex-Städtern mit dem Dorfleben zusammenzubringen, ohne das Separation oder sogar Konflikte entstehen? Das KoDorf scheint hier sehr autark zu agieren und fügt sich wenig in bestehende Strukturen ein. Es scheint fast ein „Workation Retreat“ mit Wohnmöglichkeit zu sein.



ABB. 12: Altes Sägewerk, Zustand heute



ABB.13: Altes Sägewerk, Vorschlag Umnutzung

# COCONAT

Coconat steht für „Community and Concentrated Work in Nature“ und beschreibt damit einen Ort, an dem Städter\*innen eine Auszeit von ihrem Stadtleben haben und die Natur genießen können. Allerdings wird dort nicht wie bei den zuvor vorgestellten Projekten gewohnt, sondern gearbeitet. Coconat ist sozusagen ein Coworking Space mit Übernachtungsmöglichkeit und damit ein neues innovatives Tourismusmodell. Ins Leben gerufen wurde das Projekt 2012 als OhG von vier Gründer\*innen, die zum Teil vor Ort leben, zum Teil aber auch aus der Stadt kommen. 2017 bezogen sie einen alten Gutshof in Klein Glien bei Bad Belzig, Brandenburg, einer kleinen Gemeinde, die jeweils etwa eine Stunde von Berlin und Leipzig entfernt ist.

## ZIELGRUPPE

Das Projekt soll vor allem Arbeiter\*innen ansprechen, die für ein paar Tage oder Wochen der Großstadt entfliehen wollen. Oft kommen diese aus Berlin oder Leipzig, ein paar kommen jedoch auch aus anderen Regionen, oder gar aus dem Ausland. Vor allem sind es Menschen, die ihren

Beruf gut vom Home-Office aus betreiben können und somit nicht an einen bestimmten Ort gebunden sind.

Teams, Seminargruppen, Freiberufler\*innen und Digitalnomad\*innen können so gemeinsam und vernetzt arbeiten und im Gutshaus übernachten. So entsteht ein reger Austausch, auch zwischen unterschiedlichsten Berufsgruppen, welcher Innovation fördert.

So sind im Umfeld des Coconats auch schon einige andere Initiativen und Projekte entstanden, z.B. die Initiative „Landwerts“, die sich direkt im Coconat angesiedelt hat.

Einige Besucher\*innen hat das Projekt sogar veranlasst, die Stadt hinter sich zu lassen und aufs Land zu ziehen.

## ANGEBOT

Der Gutshof wurde umgebaut und an die Bedürfnisse der neuen Funktion angepasst. Es gibt eine Pension für Übernachtungen, Coliving, Seminarräume, Besprechungsräume, einen Veranstaltungssaal, Arbeitsräume, eine

Sauna, ein Café, schnelles W-LAN und vieles mehr. Im Außenbereich gibt es außerdem eine Feuerstelle, eine Campingwiese, eine Spielwiese, einen Kräutergarten und grüne Natur, wohin das Auge blicken kann.

Den Fokus setzt das Projekt auf drei Ebenen. Zum einen, auf die Besucher\*innen, die vor Ort durch Natur und Gemeinschaft, aber auch eine feste Tagesstruktur, wie Yoga am Morgen, vegetarisches Essen, eine gesunde Work-Live-Balance erleben sollen. Zum anderen wird auf Nachbarschaft und Vernetzung gesetzt. So ist auf dem Gelände zum Beispiel die örtliche freiwillige Feuerwehr angesiedelt. Der Gutshof wird als Dorfgemeinschaftshaus genutzt, ist Veranstalter von Festen und dient bei Wahlen sogar als Wahllokal. Die Türen des Gutshofes sollen somit allen offen stehen und den Besucher\*innen die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen.

## PROJEKTZIELE

Coconat versucht über das Projekt hinaus, einen Nutzen für die ganze Region darzustellen. Es fördert nachhaltige Initiativen, Unternehmertum und Innovation im ländlichen Raum. Zum Beispiel unterstützt es eine Mosterei, einen Massagesalon und einen Think and Do Tank für ländliche Entwicklung.

Außerdem gründete Coconat zusammen mit zwei Nachbargemeinden den Verein „Smart Village“ und engagiert sich im Bereich Bürgerjournalismus, App-Entwicklung und Mobilität.

So wurde erreicht, dass die Bürgermeister\*innen der umliegenden Gemeinden das Projekt unterstützen und heute gezielt Digitalarbeiter\*innen anwerben.

Eine Zukunftsperspektive des Projektes ist es, eine echte Lebensgemeinschaft vor Ort zu gründen, da bis dato noch niemand dauerhaft dort wohnt.



ABB. 14: Dorffest, Coconat



ABB. 15: Coconat Gebäude







ABB. 17: Perspektive, Uferwerk

**Uferwerk**, Werder (Havel)  
 Ehemaliges Schaltgerätewerk  
 2011 Gründung Genossenschaft Klimawerkstatt, Coworking, Carsharing, Lebensmittelkooperative  
 95 Erwachsene und 60 Kinder



ABB. 18: Ansicht, Libken

**Libken**, Gerswalde  
 DDR-Plattenbau  
 2014 Bezug  
 Kunst, Kulinarik, Residenzprogramme 10 Bewohner\*innen, Platz für 30

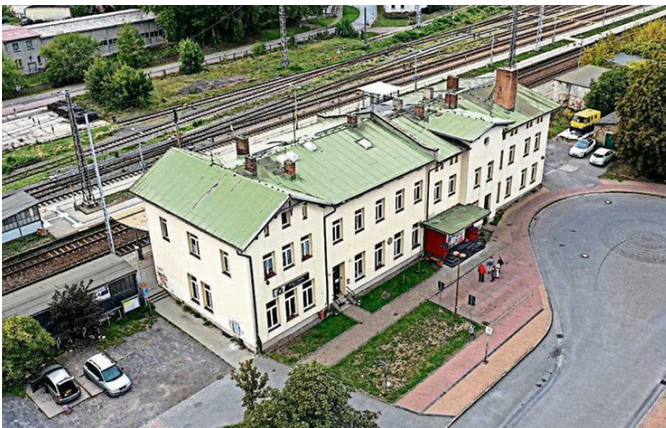


ABB. 19: Luftbild, Lebensraum Röblingen

**Lebensraum Röblingen**, Mansfelder Land  
 Bahnhofsgebäude, 2018 Projektstart  
 Laden, Cafe, Ateliers, Coworking Bis zu 25 Bewohner\*innen



ABB. 20: Freiraum, Gut Stolzenhagen

**Gut Stolzenhagen**, Lunow-Stolzenhagen  
 Ehemaliger Gutshof  
 1998 Start des Projektes Kunstzentrum, Gästehaus, Coworking 40 Bewohner\*innen und Kinder



ABB. 21: Eingangstor, Haus des Wandels

**Haus des Wandels**, Steinhöfel  
 Ehemalige Berufsschule, 2018 Kauf und Einzug  
 Töpfer und Nähtreff, Veranstaltungen, Coworking, Gästehaus, solidarische Unternehmen, Ortsbücherei  
 6 Frauen als Kerngruppe + 20 weiter



ABB. 22: Luftbild, Alte Mühle

**Alte Mühle** Gömnigk, Brück  
 Alte Wassermühle mit 18 ha Land  
 2008 Gründung, 2014 Neustart mit neuer Gruppe  
 Projekthaus, Gästehaus, Veranstaltungen, Werkstätten, Coworking

**QUELENNACHWEIS**

- 1: Neuland 21, „Urbane Dörfer“, 2019
- 2: <https://selbstbau-eg.de/hof-praedikow/>
- 3: <https://hof-praedikow.de>
- 4: <https://zukunftsorte.land/praedikow>
- 5: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>
- 6: <https://zukunftsorte.land/coconat>, 01.2020
- 7: <https://coconat-space.com/de/>

**ABBILDUNGSNACHWEIS**

- ABB. 1: Neuland 21, „Urbane Dörfer“, 2019
- ABB. 2: Neuland 21, „Urbane Dörfer“, 2019
- ABB. 3: <https://fotografie.peterulrich.net/hof-praedikow>, 01.2021
- ABB. 4: <https://fotografie.peterulrich.net/hof-praedikow>, 01.2021
- ABB. 5: <https://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/service/aktuellmeldungen/meldungen-aus-dem-jahr-2018/020518-hof-praedikow.html>, 01.2021
- ABB. 6: <https://fotografie.peterulrich.net/hof-praedikow>, 01.2021
- ABB. 7: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>, 01.2021
- ABB. 8: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>, 01.2021
- ABB. 9: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>, 01.2021
- ABB. 10: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>, 01.2021
- ABB. 11: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>, 01.2021
- ABB. 12: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>, 01.2021
- ABB. 13: <https://www.kodorf-wiesenburg.de>, 01.2021
- ABB. 14: <https://zukunftsorte.land/coconat>, 01.2021
- ABB. 15: <https://www.kreativorte-brandenburg.de/coconat/>, 01.2021
- ABB. 16: <https://coconat-space.com>, 01.2021
- ABB. 17: <https://futurium.de/de/blog/so-lebt-es-sich-im-alternativen-wohnprojekt- uferwerk>, 01.2021
- ABB. 18: <https://www.amt-gerswalde.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=193756>, 01.2021
- ABB. 19: <https://www.mz-web.de/landkreis-mansfeld-sued-harz/kreative- geister-kunstkurse-fuer-jedermann-im-bahnhofsgebaeude-33697104>, 01.2021
- ABB. 20: <https://zukunftsorte.land/stolzenhagen>, 01.2021
- ABB. 21: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/die-neue-stadt-flucht-16325881/ das-haus-des-wandels-in-16325893.html>, 01.2021
- ABB. 22: <https://www.startnext.com/altmuehle/projektwidget/>, 01.2021